



Vom Schweigen
zum Aufstand



Feministisch widerständig
Zukunft gestalten

Veranstaltungsreihe 2026
Jahresprogramm

Schirmpatin Gülseren Demirel, MdL

Veranstaltet von
frau-kunst-politik e. V. (FKP)

PROGRAMM Stand 10.02.2026

**Aktualisierungen entnehmen Sie
bitte unserer Webseite**



frau-kunst-politik.de

Einleitung zur Veranstaltungsreihe von Dr. Corina Toledo, erste Vorstandsvorsitzende frau-kunst-politik e.V.

Der Verein frau-kunst-politik e.V. versteht sich als eine essenzielle transkulturelle, partizipative und interdisziplinäre Plattform, deren zentrales Mandat die Stärkung von Mädchen und Frauen ist – insbesondere von Frauen mit migrantischen Wurzeln, Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte.

Das Fundament unserer Arbeit ist die unerschütterliche Überzeugung, dass die Würde jedes Menschen unantastbar ist – ein in Artikel 1 des Grundgesetzes verankerter Leitsatz, der jedoch weltweit, auch in Deutschland, noch immer infrage gestellt wird. Unser Ziel ist es, die Sichtbarkeit und die Stimmen aller Frauen zu stärken und einen nachhaltigen Beitrag zu Bildung, Aufklärung und echter gesellschaftlicher Teilhabe zu leisten.

Nicht zu übersehen ist die Zunahme männlicher Gewalt und Hegemonie auf lokaler wie globaler Ebene. Dies zeigt: Es besteht dringender Handlungsbedarf. Weltweit sind Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark von Gewalt, Ausbeutung und struktureller Diskriminierung betroffen. Mehr als 70 Prozent der rund 50 Millionen Menschen, die heute unter Bedingungen leben, die als moderne Sklaverei gelten, sind weiblich.

Diese Gewalt ist kein Zufall, sondern das direkte Resultat tief-sitzender mentaler Dispositionen, die in männlich dominierten Gesellschaften sozialisiert und kollektiv reproduziert werden. Sie wurzeln in der Aufrechterhaltung männlicher Hegemonie und in der Annahme männlicher Verfügungsgewalt über Körper, Sexualität, Selbstbestimmung, Gebärfähigkeit und Freiheit von Frauen. Männliche Identität formt sich vielfach über Dominanz, Kontrolle und Besitzdenken. Die internalisierte Vorstellung von Überlegenheit ist Teil einer kollektiven männlichen Sozialisation, die Empathie und Verletzlichkeit verdrängt und Gewalt normalisiert.

In dieser kollektiven Praxis zeigt sich eine stillschweigende Komplizenschaft: Schweigen, Relativieren, Wegsehen.

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

Medien, Sprache und soziale Institutionen reinszenieren fortwährend die Hierarchie der Geschlechter.

Feminizid ist damit kein isoliertes Verbrechen, sondern ein sozialer Mechanismus zur Kontrolle und Bestrafung weiblicher Autonomie. Besonders sichtbar wird die strukturelle Dimension dieser Gewalt im Versagen des Staates und seiner Apparate. Polizei, Justiz und Politik müssen ihrer Aufgabe als Schutzinstanz besser nachkommen. Andernfalls reproduzieren sie ein System, das vor allem von Männern geschaffen und bis heute praktisch hegemonial kontrolliert wird. Es gibt gute Ansätze, um auch innerhalb der Polizei selbstkritischer vorzugehen. Diese müssen unterstützt und ausgebaut werden, damit Anzeigen nicht bagatellisiert, Täter geschützt oder Opfer beschämt werden. Der Staat, der die Unversehrtheit des Lebens garantieren soll, muss auch dafür sorgen, dass Frauen in Unversehrtheit leben können. Gewalt gegen Frauen ist jedoch kein Ausnahmezustand, sondern Teil einer alltäglichen, zu oft auch institutionell gestützten Ordnung – genährt durch Passivität und strukturelles Versagen staatlicher Macht.

Gewalt, Misogynie und männliche Dominanz schreiben sich nicht nur in Körper und Biografien ein, sondern auch in den öffentlichen Raum. Das Stadtbild ist kein neutraler Ort, sondern ein Spiegel gesellschaftlicher Machtverhältnisse. Wer darf sich wo aufhalten? Wer wird gesehen, wer verdrängt? Wem gehört der Raum? Frauen, queere Personen und marginalisierte Gruppen erleben den urbanen Raum häufig als Ort der Bedrohung, der Kontrolle und der permanenten Bewertung. Catcalling, sexualisierte Blicke, Belästigung, Angsträume, schlecht beleuchtete Wege, architektonische Ausschlüsse und männlich dominierte Platzbesetzungen machen sichtbar, wie sehr Gewaltverhältnisse in Beton, Planung und Nutzung eingeschrieben sind.

Das Stadtbild selbst wird so zur Störung – und zugleich zum Ort der Störung. Störung im Sinne feministischer Intervention heißt: Wir unterbrechen die Normalität männlich kontrollierter Raumordnung. Wir irritieren, markieren, machen sichtbar. Kunst im öffentlichen Raum wird zur Gegenmacht. Sie durchbricht das Schweigen, besetzt Flächen, benennt Gewalt, erin-

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

nernt an Opfer und fordert Teilhabe ein. Wo Städte oft männliche Macht, ökonomische Verwertung und Kontrolle repräsentieren, setzen wir Zeichen von Widerstand, Solidarität und feministischer Selbstermächtigung.

Mit der Veranstaltungsreihe „Vom Schweigen zum Aufstand – Feministisch widerständig Zukunft gestalten“ reagiert frau-kunst-politik e.V. auf diese Entwicklungen. Wir setzen bewusst auf den Dialog zwischen Kunst, Wissenschaft und Aktivismus. Kunst dient uns als unverzichtbares Werkzeug: Sie macht historische und aktuelle Ursachen von Ungleichheit sichtbar und archiviert den weiblichen und feministischen Widerstand über Kulturen und Generationen hinweg.

Exemplarisch für das kollektive und institutionelle Versagen stehen Fälle wie der von Gisèle Pelicot in Frankreich, die über Jahre hinweg von ihrem Ehemann betäubt und Dutzenden Männern zur Vergewaltigung angeboten wurde, oder der österreichische Fall Fritzl, in dem er seine Tochter über 24 Jahre in einem Kellerverlies gefangen hielt und ihr sowie den gemeinsamen Kindern systematisch sexuelle, psychische und emotionale Gewalt zufügte. Diese Extremfälle zeigen die erschreckende Normalisierung männlicher Verfügungsgewalt und die breite gesellschaftliche Schicht – vom Ehemann bis zu den 50 Mittätern im Fall Pelicot –, die diese Gewalt trägt oder ermöglicht.

Aus diesen und anderen Schreckensszenarien nehmen wir die Forderung des migrantischen Feminismus auf, wie sie Dr. Corina Toledo betont: Feminismus ist nicht nur ein Projekt der Befreiung aller Frauen auf der Welt, sondern zugleich ein Projekt für alle Männer. Das Konzept des Feminismus für Männer fordert sie dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und zu reflektieren, welche Rolle Gewalt gegen Frauen für sie selbst – als Individuen und als Teil kollektiver Männlichkeit – spielt. Feminismus für Männer bedeutet nicht Entlastung, sondern Zumutung. Es bedeutet Reflexion: das bewusste Erkennen eigener Privilegien, Komplizenschaften und Anteile an männlicher Gewalt, die durch kulturelle und emotionale Strukturen reproduziert werden. Nur wenn Männer diese Verstrickungen anerkennen, kann sich Männlichkeit jenseits von Herrschaft, Kontrolle und Gewalt neu definieren.

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

Der globale Feminismus wird so zu einem Transformationsprozess – einem, der Männer aus der Logik von Gewalt, Schweigen und staatlich gestützter Komplizenschaft herausführt.



Dr. Corina Toledo
Referentin, Politikwissenschaftlerin, Ökofeministin,
Matriarchatsforscherin
Erste Vorstandsvorsitzende frau-kunst-politik e.V.

Grußwort der Schirmpatin Gülseren Demirel, MdL

Liebe Frauen,

frau-kunst-politik hat ein beeindruckendes Veranstaltungsprogramm entwickelt, das Frauen mit vielfältigen Hintergründen nicht nur sichtbar macht, sondern in den Mittelpunkt stellt. Gerne übernehme ich die Schirmherrschaft für diese besondere Reihe und bin begeistert von der Bandbreite und Tiefe der Angebote.

Hier finden migrantische Frauen Raum, um sichtbar zu werden, sich auszutauschen und gegenseitig zu stärken. Zu oft werden gerade ihre Anliegen übersehen, ihre Perspektiven ausgeblendet. Gesellschaftliche Strukturen sind häufig starr, Machtverhältnisse ungleich verteilt – und als eine der wenigen weiblichen Abgeordneten mit Migrationshintergrund im Bayerischen Landtag erlebe ich täglich, wie feministische Errungenschaften zunehmend infrage gestellt werden.

Frauen – insbesondere jene mit mehrfachen Diskriminierungserfahrungen – stehen unter enormem Druck. Wenn in Deutschland fast täglich eine Frau getötet wird und weltweit jede dritte Frau Gewalt durch ihren Partner erfährt, dürfen wir nicht wegsehen. Frauen sind Leistungsträgerinnen – in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Sie tragen Verantwortung, gestalten Zukunft und leisten unverzichtbare Beiträge. Doch sie sind häufig zu wenig sichtbar, stoßen an „Gläserne Decken“ und erhalten zu selten die Anerkennung und Unterstützung, die ihnen zusteht.

Als ehemalige Stadträtin und erste Landtagsabgeordnete mit Migrationshintergrund, die zweimal das Vertrauen der Bürger:innen gewinnen konnte, weiß ich, wie steinig der Weg sein kann. Gleichzeitig weiß ich: Unsere Stärke liegt in Weitsicht, Durchhaltevermögen und dem festen Glauben an Gleichberechtigung.

Uns allen steht ein Leben zu – ohne Druck, ohne Angst, ohne Gewalt. Lassen wir uns unsere Rechte nicht nehmen.

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

frau-kunst-politik ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie aus einer Idee eine Institution mit Strahlkraft weit über München hinaus werden kann. Ich lade daher alle herzlich ein, die Veranstaltungen in diesem Flyer zu besuchen, sich zu vernetzen und gemeinsam den Einsatz von frau-kunst-politik e. V. zu unterstützen.

Mein Dank gilt dem Verein und insbesondere Dr. Corina Toledo für ihr großes Engagement.



Gülseren Demirel, MdL

#miasanda:

Zugehörigkeit in Vielfalt neu denken

Gruppenausstellung mit einer Veranstaltungsreihe

„Nicht die Farbe der Haut, sondern die Farbe der Macht entscheidet für oder gegen das Leben!“

(Quelle: May Ayim - die Farbe der Macht)

Mit #miasanda präsentiert JoMa im Jahr 2026 eine kulturpolitisch richtungsweisende Gruppenausstellung und Veranstaltungsreihe, die die ästhetischen Stimmen und gesellschaftlichen Perspektiven von Frauen mit Migrationsgeschichte ins Zentrum kultureller Öffentlichkeit rückt. Der Titel, eine selbstbewusste Umdeutung des bayerischen „mia san mia“, markiert den Anspruch des Projekts: **Zugehörigkeit ist kein Privileg, sondern ein Recht – und Kunst ein Raum, in dem dieses Recht sichtbar, verhandelbar und neu gestaltbar wird.**

Veranstaltet von: JoMa – Begegnung in der Au in Kooperation mit frau-kunst-politik e.V.

Das Projekt #miasanda wird gefördert durch:

Bezirksausschuss 5 – Au – Haidhausen der Landeshauptstadt München und Sozialreferat der LHM

Mit Unterstützung von: diakonia inhouse und caritas

Vernissage

JoMa – Begegnung in der Au

Regerstr. 70, München

Samstag, 10. Januar 2026, 17.00 bis 20.30 Uhr

Moderation: **Ingrid Heubeck** (Münchner Kindl)

Grußwort: **Gülseren Demirel**, Mitglied des Bayerischen Landtags

Künstlerinnen:

Dr. Ava Serjoie (Iranische Wurzeln)

Dr. Corina Toledo (Chilenische Wurzeln)

Dr. Viviane Timothy (Nigeria-Deutschland)

Musikalische Begleitung:

Mónica Sardi (argentinische Wurzeln) mit **Karina Pesce** (argentinische Wurzeln)

Performance „In der Fremde“

JoMa – Begegnung in der Au

Regerstr. 70, 81541 München

Donnerstag, 05. Februar 2026, 18.30 bis 21.30 Uhr

Begrüßung:

FKP-Referentin

Künstlerin: **Vanesa Suhayda** (argentinische Wurzel)

Beschreibung siehe unten

Finissage

JoMa – Begegnung in der Au

Regerstr. 70, 81541 München

Sonntag, 19. April 2026, 11.30 bis 14.00 Uhr

Grußwort: **Karl Straub**, Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, Mitglied des Bayerischen Landtags

Begrüßung: FKP-Referentin, **Julia Mimbang** (kosmopolitische Wurzeln)

Musikalische Begleitung: **Carmen López** (spanische Wurzeln)

MIGRA / Migrantin der Identität

Performances – 3 Vorstellungen

Eine Reise führt durch zwei symbolische Welten: die vertraute Heimat und das unbekannte Neue. Gefühle von Verlust, Angst, Freude und Hoffnung verweben sich zu einer universellen Erzählung über Migrantinnen und ihre Identität. Wie prägt Migration das Bild der Frau, ihre Selbstwahrnehmung und ihre Beziehungen? Drei Künstlerinnen mit Migrationshintergrund – Monica Sardi (Sängerin), Roberta Ragonese (Tänzerin und Poetin) und Eleanna Pitsikaki (Kanunspielerin und Komponistin) – kreieren auf der Bühne Gesichter, Körper, Stimmen und Persönlichkeiten verschiedener weiblicher Migrantinnen-Identitäten.

Auftrittsauer: 60 Minuten, anschließend Gespräch mit Dr. Corina Toledo von frau-kunst-politik e. V. und den Künstler*innen von MIGRA.

Künstlerische Leitung & Konzept:

Monica Sardi & Roberta Ragonese

Regie & Dramaturgie: **Ruth Golic**

Stimme: **Monica Sardi**

Tanz und Texte: **Roberta Ragonese**

Arrangements und Musik: **Eleanna Pitsikaki**

Bühnenbild: **Roberta Ragonese**

Kostüme: **Emilia Tambutti**

Technik: **Ismael Betawii**

Video & Foto: **Trinidad González Sardi**

Moderation: **Dr. Corina Toledo**

Projekt Trailer:

<https://www.youtube.com/watch?v=dIJdOnE1GKk>

Projekt Webseite: <https://www.monicasardi.com/migra/>

<https://www.pajarita.de/projects/#migra>

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

Erste Vorstellung

Kulturzentrum Giesinger Bahnhof München

Mittwoch, 14. Januar 2026, 20.00 Uhr

Eintritt: Normalpreis: 15€, Unterstützer: 25€

Veranstaltet von Giesinger Bahnhof

<https://giesinger-bahnhof.de/>

Gefördert durch Bezirksausschuss 17 Obergiesing Fasangarten der Landeshauptstadt München und Migrationsbeirat München

In Kooperation mit frau-kunst-politik e. V.

Zweite Vorstellung

EineWeltHaus München, Schwanthalerstr. 80

Donnerstag, 15. Januar 2026, 20:00, Einlass 19.30 Uhr

Moderation: **Dr. Corina Toledo**

Eintritt: 5,00€, Soli-Beitrag 10,00€

Tickets über Eine Welt Haus

Veranstaltet von Eine Welt Haus München

<https://www.einewelthaus.de/locations/einewelthaus-munchen-4/>

Gefördert durch den Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 2

Ludwigsvorstadt Isarvorstadt der Landeshauptstadt München und Migrationsbeirat München

In Kooperation mit frau-kunst-politik e. V.

Dritte Vorstellung

Freies Musikzentrum München, Ismaninger Str. 29, 81675 München

Sonntag, 18. Januar 2026, 20.00 Uhr

Moderation: **Dr. Corina Toledo**

Veranstaltet von Freies Musikzentrum München

<https://www.freies-musikzentrum.de/>

Gefördert durch Bezirksausschuss 5 Au-Haidhausen der Landeshauptstadt München

In Kooperation mit frau-kunst-politik e. V.

#miasanda:

Zugehörigkeit in Vielfalt neu denken

Performance „In der Fremde“

JoMa – Begegnung in der Au, Regerstr. 70, 81541 München
Donnerstag, 05. Februar 2026, 18.30 bis 21.30 Uhr

Begrüßung:

FKP-Referentin

Grußwort: Ulrike Goldstein, Mitglied im Bezirksausschuss 05
Au-Haidhausen

Performance: **Vanesa Suhayda** in Begleitung von **Duos Cantos** (argentinische Wurzel)

Duos Cantos aus Santiago de Santiago, dem Geburtsort großer argentinischer Volksmusiker und Söhne eines großen musikalischen Stammbaums. Die beiden Brüder leben in München. Sie bringen uns die Musikkultur ihrer Heimat nahe, die ein musikalischer Schatz von großem Reichtum ist.

Eine außergewöhnliche Performance, die Grenzen überschreitet – geografisch, emotional, künstlerisch. Erleben Sie eine immersive Reise durch Zwischenräume: zwischen Heimat und Aufbruch, zwischen Verlust und Neuanfang, zwischen dem, was wir kennen, und dem, was wir erst zu begreifen lernen.

Die Künstlerin verwebt **Bewegung, Klang und Sprache** zu einem atmosphärischen Erlebnis, das die Zuschauerinnen und Zuschauer direkt hineinzieht in die Unsicherheit, die Sehnsucht und die stille Kraft des Fremdseins. Begleiten Sie uns auf dieser poetischen Expedition und entdecken Sie, wie vertraut das Unbekannte sein kann. Wir freuen uns auf einen Abend voller intensiver Bilder, berührender Momente und gemeinsamer Reflexion. Seien Sie dabei und lassen Sie sich mitnehmen — in die Fremde!

Veranstaltet von: JoMa – Begegnung in der Au in Kooperation mit frau-kunst-politik e.V.

Gefördert durch:

Bezirksausschuss 5 – Au – Haidhausen der Landeshauptstadt München und Sozialreferat der LHM

Workshop MUT – das M steht für Frau*

Mut zeigen – Impulse für eine gemeinsame Performance

**Kunst im Turm – St. Clemens, Münchner Bildungswerk
Arnulfstr. 166, München**

Donnerstag, 26. Februar 2026 ab 17.30 Uhr

Mutig sein müssen wir oft allein – doch Mut entsteht in Gemeinschaft. Was bedeutet Mut für dich und wo brauchen ganz besonders Frauen* ihn heute?

Im Workshop am 26. Februar kannst du deinen Beitrag leisten – zum Bühnenbild, zur Video-Projektion oder als Fragment-Texter*in. Gedanken, Bilder, Texte und Impulse aus dem Workshop fließen in die Performance am 3. März ein und werden dort künstlerisch umgesetzt.

Dr. Corina Toledo, FKP – Impulsvortrag zur feministischen Perspektive auf Mut von frau- kunst-politik e. V.

Roberta Ragonese, FKP – Bühnenbild-Gestaltung

Katrin Richthofer, FKP – Videokunst

Miriam Hanika – Fragment-Texten

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2026 statt.

THEATER „DER RUF DER VÖGEL“

Neues aus der Stadt der Frauen

EineWeltHaus München, Schwanthalerstr. 80

Sonntag, 01. März 2026, 11.00 bis 13.00 Uhr

Regie: **Manuela Serafim**

Tanzchoreografie: **Lola Verlan**

Leitung und Moderation: **Dr. Corina Toledo**

Die Theaterdarstellerinnen, allesamt berufstätige Mütter, verhandeln mit ihrer Eigenproduktion auf sehr kreative Art, was sie als Frauen in einer Welt voller Herausforderungen mit Carearbeit, Beruf und Selbstoptimierung leisten und wie sie damit zurechtkommen.

Veranstaltet von: Manuela Serafim in Kooperation mit FKP

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

Veranstungsabend „MUT München“

Mut zeigen – ein Abend aus Tanz, Musik und gemeinsamer Inspiration

FAT CAT Black Box, Rosenheimer Straße 5, München
Dienstag, 03. März 2026, 19.00 bis 20.30 Uhr

Musik: **Miriam Hanika & das kleine Poesie Orchester**

(Elisa von Wallis, Misha Antonov, Simon Popp)

Performance: **TANZTHEATRAL** (Anna Martens, Alina Groder)

Moderation der Gesprächsrunde: **Dr. Corina Toledo**, FKP

Bühnenbild: **Roberta Ragonese**, FKP

Videokunst: **Katrin Richthofer**, FKP

Die Performance ist offen für alle. Der Besuch ist auch ohne Workshop-Teilnahme möglich – Vorkenntnisse oder eigenes Mitwirken sind nicht erforderlich.

Eine mitreißende Tanzperformance und poetische Musik vor einer Kulisse, die aus gemeinschaftlichen Impulsen entstanden ist – dieser Abend ist mehr als ein Konzert. Er ist die künstlerische Umsetzung der Gedanken, Geschichten und Materialien, die im Workshop am 26. Februar gesammelt wurden.

Das Projekt MUT – das M steht für Frau* macht Frauen in ihrer Vielfalt, Kreativität und Stärke sichtbar. Im Zentrum steht der Mut – leise oder laut, individuell oder kollektiv, alltäglich oder außergewöhnlich.

Durch die Verbindung von Musik, Tanz, Poesie und bildender Kunst entsteht ein Abend, der unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen zusammenführt und Raum für Resonanz, Austausch und Sichtbarkeit schafft.

MUT – das M steht für Frau* ist ein künstlerisch-feministisches Projekt in Kooperation mit frau-kunst-politik e. V.. Es stärkt Netzwerke, fördert kreative Zusammenarbeit und trägt zur nachhaltigen Verankerung feministischer Perspektiven im Münchner Kulturleben bei. **Eintritt frei.**

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2026 statt.

Veranstaltet von frau-kunst-politik e.V. in Kooperation mit dem MUT-Kollektiv, mit Unterstützung von FATCAT gGmbH

FEM:ME Tanzperformance

Einstein Kultur, Einsteinstr. 42, München

Samstag, 07. März 2026

15.30 Workshop FRAU*: Ein Workshop über Begehren, Identität und Normen mit Kelly Cavalcanti

17:00 Uhr Vorstellung „fem:me – eine politische Tanzperformance“ anschließend Diskussion mit dem Team
Moderation: Benjamin Thele

Company: DIPHTHONG Kollektiv

Was heißt es, wenn ein Frauenkörper heute die Figurationen längst vergangener Rollenbilder verkörpert?

Was bleibt von der „perfekten Hausfrau“ in der Gegenwart?

Mit der Tanzperformance fem:me lädt das DIPHTHONG Kollektiv zu einer intensiven Auseinandersetzung mit überlieferten Frauenbildern ein. Tanz, Text und Video verweben sich zu einer vielschichtigen Reise, die sichtbar macht, wie stark gesellschaftliche Normierungen unser Bild von Weiblichkeit geprägt haben – und bis heute prägen.

fem:me ist mehr als Tanz.

Es ist ein künstlerisch-diskursives Projekt, das kollektive Erinnerungen in Bewegung bringt, normative Zuschreibungen offenlegt und die Dringlichkeit feministischer Auseinandersetzungen heute spürbar macht.

Wir laden herzlich ein, Teil dieser Performance und des begleitenden Austauschs zu werden – zum Fragen, Hinterfragen, Erleben und Neu-Denken.

*fem:me ist eine Produktion des **DIPHTHONG.art e.V.***

Gefördert durch das Kulturreferat der Stadt Köln, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, das NRW Landesbüro Darstellende Künste – Focus Ukrainian Artists II sowie die RheinEnergieStiftung Kultur.

DIPHTHONG.art e.V.

Stephanie Felber & Nikos Konstantakis

www.diphthong.art

Veranstaltet von frau-kunst-politik e.V. in Kooperation mit DIPHTHONG art e.V.

Wer ist Deutsch? – Podiumsdiskussion Von Stadtbildern, Alltagsrassismus und Vielfalt als Fundament unserer Demokratie

Bellevue di Monaco, Müllerstr.2 , München

Freitag, 20. März 2026, 19.00 bis 21.00 Uhr

Grußworte: **Anna Lang**, WiM Caritas, **Dr. Corina Toledo**, FKP

Moderation: **Dr. Carlos Alberto Haas**, Geschäftsführung,
Historisches Kolleg, München

Referent:innen:

Sinem Gökser: Referentin für Diversität und Inklusion -
Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) - Hochschule für
Musik und Theater (HMTM) - Akademie der Bildenden Künste
(ADBK) - Theaterakademie August Everding (TAK)

Modupe Laja, Literaturwissenschaftlerin, ADEFRA - Schwarze
Frauen in Deutschland

Prof. Dr. Simon Goebel, Professor für Soziale Arbeit und
Diversität THA Augsburg

Musik: **CHAKABELLA**

Angesichts politischer Entwicklungen und gesellschaftlicher Narrative ist die Frage „Wer ist deutsch?“ von zentraler Bedeutung für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Sie berührt deren Kern und ist keine juristische Formalität, sondern eine Herausforderung an unser Miteinander und die Gestaltung einer inklusiven Zukunft. Die unselige Aussage von Kanzler Friedrich Merz zum „Stadtbild“ im Oktober 2025 trifft in den Kern dieser Debatte.

Rechtlich ist klar: Staatsangehörigkeit schafft formale Zugehörigkeit. Doch darüber hinaus geht es um soziale Anerkennung und kulturelle Teilhabe. Gesellschaftliche Zugehörigkeit entsteht durch Miteinander, Akzeptanz und das Gefühl, ein Teil des Ganzen zu sein. Gerade Letzteres erleben viele Deutsche mit Vorfahren aus anderen Ländern immer seltener – stattdessen begegnen sie Alltagsrassismus und der Frage nach ihrer Nationalität, auf die so oft die Antwort ist: „Deutsch!“ Was macht Zugehörigkeit aus? Was können wir alle zu einer integrierenden Gesellschaft beitragen?

Interreligiöser Frauendialog

Podiumsdiskussion zur Notwendigkeit der Analyse heiliger Schriften aus transkultureller, feministischer Perspektive

Die Herausforderung unserer Zeit liegt darin, die Macht der Tradition nicht länger als Hindernis, sondern als Ressource für Veränderung zu verstehen. Nur wenn Frauen in allen Glaubensgemeinschaften nicht nur Teilhaberinnen, sondern Mitgestalterinnen von Lehre, Ritual und Leitung sind, können Religionen ihrem Anspruch gerecht werden, Quellen des Friedens und der Menschlichkeit zu sein.

**Missio Tagungs- und Gästehaus, Pettenkofenstr. 26-28, München,
Donnerstag, 26. März 2026, 19.00 bis 21.00 Uhr**

Performance: **Roberta Ragonese**

Grußworte:

Dr. Corina Toledo, Erste Vorstandsvorsitzende, frau-kunst-politik e.V.

Susanne Pfisterer-Haas, evangelische

Dekanatsfrauenbeauftragte

Sr. Susanne Schneider, missio München

Moderation: **Kirchenrätin Mirjam Elsel**, landeskirchliche Beauftragte für interreligiösen Dialog der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern

Referentinnen:

Judentum: Gabriela Schneider, Gemeinderätin der Liberalen Jüdischen Gemeinde München Beth-Shalom e. V.

Christentum: Hiltrud Schönheit, Juristin, Vorsitzende des Katholikenrates in der Region München

Islam: Gönül Yerli, Religionspädagogin, Vizedirektorin der islamischen Gemeinde in Penzberg

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

#miasanda:

Zugehörigkeit in Vielfalt neu denken

Finissage

JoMa – Begegnung in der Au

Regerstr. 70, 81541 München

Sonntag, 19. April 2026, 11.30-14.00 Uhr

Begrüßung:

FKP-Referentin, **Julia Mimbang** (kosmopolitische Wurzeln)

Grußwort: **Karl Straub**, Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, Mitglied des Bayerischen Landtags

Musikalische Begleitung: **Carmen López** (spanische Wurzeln)

Ein Abend voller Kunst, Austausch und Inspiration. Kommen Sie ins Gespräch, stellen Sie Fragen, hören Sie zu – und entdecken Sie neue Sichtweisen.

#miasanda bricht mit stereotypen Bildern, stärkt selbstbestimmte Geschichten und zeigt die kreative Mehrstimmigkeit migrantischer Communities.

Kunst, die verbindet.

Dialog, der Brücken baut.

Eine Finissage, die nach vorne weist.

Freuen Sie sich auf Begegnungen mit den beteiligten Künstlerinnen, kurze Einblicke in ihre künstlerische Welt sowie einen offenen Raum, in dem Perspektiven geteilt, erweitert und gefeiert werden können. Gemeinsam wollen wir die Ausstellung beschließen – und zugleich neue Impulse setzen.

Veranstaltet von: JoMa – Begegnung in der Au in Kooperation mit frau-kunst-politik e.V.

Gefördert durch:

Bezirksausschuss 5 – Au – Haidhausen der Landeshauptstadt München und Sozialreferat der LHM

Starke Töne, starke Frauen

Interviews & Musik mit anschließender Jam-Session

Bellevue di Monaco, Müllerstr. 2, München
Donnerstag, 23. April 2026, 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Leitung und Moderation: **Katrin Richthofer**

Referentinnen:

Michaela Dietl, Leiterin Quetschenweiber

Mascha (Mariia Vitusevych), Akkordeonspielerin der Quetschenweiber, ukrainische Wurzeln

Nailya Rafikova, Mathematikerin & Sängerin im Münchner Frauenchor, tataistanische Wurzeln

Musik: **Quetschenweiber** <http://www.quetschenweiber.de/>

"Nur wenn man das Mögliche liebt – kann man das Unmögliche entdecken..."

Michaela Dietl

Musik ist die universelle Sprache, in der alle Menschen sich verstehen. Musik verbindet über Landes- und Sprachgrenzen hinweg. Und Musik macht stark: Sie verleiht Präsenz, gibt eine Stimme, macht unüberhörbar.

Wir wollen mit Mascha, Michaela und Nailya über das gemeinsame Musizieren als Kraftquelle reden. Und allen Mut machen, selbst die Stimmbänder zu ölen, zu Triangel, Akkordeon oder Saxophon zu greifen und die Kraft des gemeinsamen Musizierens und die Gemeinschaft mit Anderen zu suchen und zu erleben – bei der anschließenden Jam-Session und im Alltag!

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

**"Komm mit mir wandern,
ich habe Wanderlust ..."**

"Töchter des Aufbruchs" beflügelt von Freiheitsliebe

Filmvorführung mit Diskussion

**Bellevue di Monaco, Müllerstr.2 , München, Saal OG
Freitag, 08. Mai 2026, 19.00 bis 21.30 Uhr**

Leitung und Moderation: **Dr. Corina Toledo**,
Erste Vorstandsvorsitzende, frau-kunst-politik e.V.

Regisseurin: **Ulrike Bez**

Protagonistin: **Inciser Gülnar**

Mit kraftvoller Stimme und dem poetischen Flow von Ebows Musik verwebt der Film die Migrationsgeschichte von Frauen in Deutschland zu einem vielschichtigen Panorama: von den ersten „Gastarbeiterinnen“, über politische Flüchtlinge bis hin zu einer jungen Generation, die ihre Herkunft selbstbewusst in kreative Energie verwandelt.

Mit Charme und Tiefgang erzählen die Frauen ihre oft abenteuerlichen Geschichten. Es sind Geschichten von der beharrlichen Anstrengung, Brücken zwischen den Kulturen zu bauen. Sie verhehlen auch nicht, dass es einen bleibenden Schmerz gibt: Die Beziehung zu ihren Kindern, die daheim im Dorf bleiben mussten und die heute der Mutter entfremdet sind. Entstanden ist ein vielstimmiges Bild von Mut, Schmerz und Hoffnung – von Frauen, die mit Beharrlichkeit Brücken zwischen Welten schlagen.

Mehr Informationen, weitere Termine und den Trailer finden sie auf der offiziellen Homepage:

<https://tochterdesaufbruchs.de/>

Antifeminismus – Frauen in rechtsextremen Ideologien und Parteien

Impulsvortrag mit Diskussion

FAT CAT Black Box, Rosenheimer Straße 5, München
Donnerstag, 14. Mai 2026, 19 bis 21.30 Uhr

Leitung **Dr. Corina Toledo**

Moderation: **Naciye Oezsu**

Referentin: **Gilda Saheli** eine deutsch-iranische Journalistin, Ärztin und Autorin

Musik: **Lazy Maryam** feat. **Tina Menger**

Antifeminismus ist eine zentrale ideologische Grundlage des Rechtsextremismus. Doch wie genau wirkt er, und warum ist er so gefährlich? In unserer Veranstaltung wollen wir gemeinsam ergründen, welche Funktionen Antifeminismus erfüllt, wie er zur „Brückenideologie“ zwischen konservativen und rechtsextremen Strömungen wird und weshalb er nicht nur Frauen, sondern die offene Gesellschaft insgesamt bedroht.

*In Kooperation mit Bellevue di Monaco und Münchner Bildungswerk,
Mit Unterstützung von Fat Cat gGmbH*

“Voces que cruzan fronteras: mujeres migrantes y memorias del desarraigo”

Tertulia literaria

Bellevue di Monaco, Müllerstr. 2, sala 1 a planta
Jueves, 21 de mayo de 2026, 19.00 a 21.00 h

Dirección: **Dra. Corina Toledo**

Moderación: **Covadonga Jiménez**

Ponente: **Elsa Mogollón Wendeborn**

Música: **Maria José Rodríguez**

Idioma: **español**

Lectura de fragmentos del relato «Como yo te amo» del libro *Voces de amor y desamor* (Editorial Éride 2025).

Están invitados todos aquellos que estén interesados en los temas de literatura, feminismo, migración y género. La velada literaria está dedicada a las experiencias de mujeres que se ven obligadas a abandonar su patria y, a menudo, también a sus hijos, para construir una nueva vida en un país extranjero. El evento se centra en la presentación de una colección de relatos cuya historia principal trata sobre una mujer que huye de la violencia doméstica, deja a su hija al cuidado de su abuela y sufre discriminación, soledad y desarraigo durante su migración.

#miasanda: Eine neue Perspektive auf Migration und Integration

Podiumsdiskussion

Deutschland schafft sich nicht ab! Deutschland bereichert sich durch Migration! Dr. Corina Toledo

Bellevue di Monaco, Müllerstr. 2, München
Freitag, 22. Mai 2026, 19 bis 21.30 Uhr

Leitung und Moderation: **Dr. Corina Toledo**

Musikalische Begleitung: **Lazy Maryam** feat. **Tina Menger**

Referentinnen: **Sinem Gökser** (türkisch-deutsch), Referentin für Diversität und Inklusion (Hochschule für Fernsehen und Film, Hochschule für Musik und Theater, Akademie der Bildenden Künste, Theaterakademie August Everding)

Mursal Noorzai Ökonomin, Frauenrechtlerin, stellvertretende Ausschusssprecherin für Frauen, Gesundheit und Soziales im Migrationsbeirat München, Initiatorin von „Across Borders – Beyond Limits: Women and Men Shaping the Future Together“

Abril Peltz (mexikanisch-deutsch), Journalistin, Frauenrechtlerin, Friseurin, Kosmetologische Ästhetizistin

#miasanda zielt darauf ab, die öffentliche Debatte über Migration grundlegend zu verändern. Anstatt Migration weiterhin primär durch eine Defizitbrille zu betrachten, rücken wir die Potenziale und Talente von Migrantinnen in den Vordergrund. Wir treten für eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema ein, die sachlich und respektvoll ist, und lehnen fremdenfeindliche Hetze, Vorurteile und Stereotypen entschieden ab. Diese verhindern ein friedliches Zusammenleben und eine erfolgreiche gesellschaftliche Entwicklung.

Weibliche Vorbilder

Interviews – live übertragen via Zoom und verfügbar über YouTube

Aktuelle Termine und Zoom-Link siehe frau-kunst-politik.de

Leitung: **Dr. Corina Toledo**

Moderation: **Naciye Oezsu**

Referentinnen:

Gilda Sahebi

Freitag, 26. Juni 2026, 19.00 bis 19.30 Uhr

Mahbuba Maqsoodi

Mittwoch, 15. Juli 2026, 19.00 bis 19.30 Uhr

Modupe Laja

Mittwoch, 16. September 2026, 19.00 bis 19.30 Uhr

Gülseren Demirel, MdL

Donnerstag, 22. Oktober 2026 19.00 bis 20.00 Uhr

Freweini Zerai

Dienstag, 17. November 2026 19.00 bis 19.30 Uhr

Der Verein frau-kunst-politik e.V. hat 2025 mit der Live-Kampagne **#weiblichevorbilder** eine wichtige Initiative gestartet, die herausragende interkulturelle Frauen aus dem öffentlichen Leben in Deutschland in den Fokus rückt. In einer Welt, in der Erfolg und Anerkennung oft von Herkunft und Aussehen abhängen, ist es wichtiger denn je, jene Stimmen zu hören, die beweisen, dass Talent, Bildung und Durchhaltevermögen keine Grenzen kennen.

Im Mittelpunkt stehen Frauen aus unterschiedlichen biografischen und kulturellen Kontexten, die das öffentliche Leben in Deutschland aktiv mitgestalten.

Wir laden Sie ein, zuzuhören und sich inspirieren zu lassen. Entdecken Sie die beeindruckenden Lebenswege, die trotz aller Hindernisse und Vorurteile zu außergewöhnlichen Erfolgen geführt haben. Diese Frauen sind Vorbilder für alle Mäd-

chen und Frauen, insbesondere für diejenigen mit Migrationsgeschichte. Sie zeigen uns, was es bedeutet, die eigene Identität zu leben, sich durchzusetzen und die Person zu werden, die man wirklich sein möchte.

Schreiben, wie ich bin Freies Schreiben für Frauen

Lyrische Begegnung – Aktiver Schreibworkshop

Bellevue di Monaco, Müllerstr. 2, München
Samstag, 18. Juli 2026, 15.30 bis 18.30 Uhr

Leitung und Moderation: **Naciye Özsu, Patricia Boos**

Musik: **Kokonelle**, eine multidimensionale Künstlerin mit kongolesischen Wurzeln (Kinshasa), Sängerin, Rapperin und Songwriterin

Dieser Workshop lädt Frauen ein, sich durch freies Schreiben auszudrücken, sich selbst zu begegnen und die eigene Stimme zu finden – jenseits von Konventionen, Leistungsdruck oder äußeren Erwartungen. In einem geschützten Raum geben wir Impulse, um Gedanken in Worte zu fassen, Erfahrungen kreativ zu verarbeiten und mit Sprache zu experimentieren.

Für Frauen mit und ohne Schreiberfahrung.

Offen für Vielfalt. Offen für Mut. Offen für dich.

Scheidung – wenn, dann richtig!

Scheidungsthemen mono- und binationaler Paare

Bildungswerk München, Dachauer Str. 5

Donnerstag, 15. Oktober 2025, 19.00 bis 21.15 Uhr

Leitung und Moderation: **Katrin Richthofer**

Referentinnen:

Renate Maltry, Rechtsanwältin und Vorsitzende Stadtbund Münchner Frauenverbände

Sofie Engl, Projektleitung Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Coach und Dozentin im Bereich Konflikt und Kommunikation, Diversity und (Getrennte) Eltern

Odete Cortiço, Paar- und Familientherapeutin mit Elternberatung und zuständig für Begleiteten Umgang beim Verband binationaler Familien und Partnerschaften in München

Performance: **Vanesa Suhayda**

Dass die romantische Hoffnung auf “Happy ever after” nicht immer aufgeht, ist wohl allen bewusst: Nach durchschnittlich knapp 15 Jahren endete in Deutschland 2024 jede dritte Ehe. Gerade Frauen und Kinder sind auch heute noch oft die Verlierer.

Die Scheidungsanwältin Renate Maltry, die Paar- und Familientherapeutin Odete Cortiço und Coach und Dozentin Sofie Engl wollen wir in diesem Seminar zu rechtlichen, seelischen und psychologischen Aspekten bei einer Scheidung befragen.

Neben Vorträgen und einer Podiumsdiskussion bleibt auch viel Raum für eigene Fragen.

In Kooperation mit: Münchner Bildungswerk, Verband binationaler Familien und Partnerschaften

Lieber Hexen als Mägde

Kunstaktion zur Solidaritätsaktion am 21.11.

**Kunst im Turm – St. Clemens, Münchner Bildungswerk
Arnulfstr. 166, München**

**Sonntag, 01. November 2026, 11.00 bis 15.00 Uhr
mit Brunch**

Moderation: **Katrin Richthofer**

Thematischer Input: **Dr. Corina Toledo**

Künstlerische Gestaltung: **Roberta Ragonese**

Referentin: **Laura Castillo**, Niunamenos

Margaret Atwoods "Der Report der Magd" inspiriert uns zum künstlerischen Widerspruch und weckt die Hexe in uns. Für eine Performance bei der Solidaritätsaktion wollen wir uns beide Kostüme erstellen, um uns dort von Mägden zu Hexen verwandeln zu können. Und wir wollen gemeinsam sichtbare Zeichen entwickeln, mit denen wir auf dem Odeonsplatz der Tausenden Frauen gedenken können, die im letzten Jahr weltweit Opfer von Femiziden wurden.

Körper, Stimme und Widerstand

Vier Wurzeln. Vier Stimmen

„Ich gehöre niemandem – Kurzgeschichte und Gedichte über sexuelle Gewalt“

Literarischer Abend

Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1
Samstag, 07. November 2026, 18.30 bis 21.00 Uhr

Leitung und Moderation: **Michaela Thunemann**, Lyrikerin, Lehrerin, Herausgeberin des Kunstmagazins „Arte.Mira“

Referentinnen:

Elsa Mogollón Wendeborn, kolumbianisch-deutsche Journalistin und Schriftstellerin

Pamela Burandt, deutsch-peruanische Autorin, Ärztin und gelegentliche Poetry Slammerin

Mina Herz, Psychotherapeutin und Lyrikerin

Efua Traoré, nigerianisch-deutsche Autorin von Kinder- und Jugendbüchern

Musik: **Lucia Guarino**

Vier Wurzeln. Vier Stimmen.

Dieses Projekt gibt Frauen eine Stimme. Aus verschiedenen Teilen der Welt kommen vier Frauen zusammen, um kraftvolle Texte zu präsentieren. Sie berichten von Prägungen durch Erfahrungen von Fremdheit, Gewalt und Begegnungen mit männlich geprägten Grenzen – doch sie erzählen auch von weiblicher Kraft, Mut und dem Streben nach eigenem Ausdruck.

Im Anschluss an die Lesung laden wir zu einem kreativen Workshop ein. Hier werden Wort und Bild miteinander verwoben, um einen Ausdruck der Freiheit zu gestalten und die eigene Stimme zu finden.

„Vivi – I'm Alive“

Filmvorführung mit Diskussion

Amerikahaus, Karolinenplatz 3, München

Donnerstag, 19. November 2026, 19.00 bis 21.00 Uhr

Leitung: **Dr. Corina Toledo**

Begrüßung: **Dr. Markus Faltermeier**

Mitwirkende:

Esperanza Rivera Vollmer, Filmproduzentin

Vivi Luisa Charlotta Haggren, Protagonistin

Lisa Gauffin Dahlin, schwedische Menschenrechtsanwältin
und Mitarbeiterin von Amnesty International

Der Dokumentarfilm „**Vivi – I'm Alive**“ (25:50 Minuten) ist ein Porträt von Vivi Luisa Charlotta Haggren, einer 52-jährigen Frau. Sie wurde 1974 von einem schwedischen Paar adoptiert. Doch die Adoption hat sich als unrechtmäßig erwiesen. Eltern wie Adoptivkind wurde klar: Vivi ist eines der 20.000 bis zu 50.000 Babys und Kinder, die in Chile während der Pinochet-Diktatur (1973–1990) ihren Müttern unter Vorspiegelung falscher Gründe systematisch weggenommen und zur Adoption – oft ins Ausland – freigegeben wurden.

In Kooperation mit Amerikahaus, Dr. Markus Faltermeier

Solidaritätsaktion

Die Solidaritätsaktion findet im Rahmen der Internationalen Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und Nonbinären statt.

Odeonsplatz, München

Samstag, 21. November 2026, 16.00 bis 18.00 Uhr

Leitung: **Katrin Richthofer**

Grußwort: **Dr. Corina Toledo**

Musik:

Drumadama, Griechischer Chor mit feministischen Liedern,
Jiréh Emanuel

Referent:innen:

Gülseren Demirel: Abgeordnete des Bayerischen Landtags und Schirmpatin unserer Jahresveranstaltung 2026

Jiréh Emanuel: im Vorstand vom Morgen e. V. Bekannt als JIREH, ist er ein vielseitiger Künstler, Community-Organisator und Kunststudent an der Akademie der bildenden Künste in München. Sein Engagement in der Schwarzen Community, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit, ist beeindruckend. Er setzt sich leidenschaftlich für die Gleichstellung afrikanischstämmiger und Schwarzer Menschen in der Diaspora und in Afrika ein. Jiréh ist nicht nur ein Künstler, sondern auch ein engagiertes Vorstandsmitglied bei zwei wichtigen Organisationen: dem Netzwerk Münchner Migrant*innenorganisationen Morgen e.V. und dem Arbeitskreis Panafrikanismus München e.V. Seine Beteiligung an diesen Organisationen unterstreicht sein Streben nach sozialer Gerechtigkeit und Gleichstellung.

Lida Zarif, Psychosoziale Beraterin im Refugio München und Stellvertretende Vorsitzende des Vereins Afghanische Frauen in München

Maria Virginia Gonzalez Romero

Dekoloniale Feministin. Mein Feminismus vereint die Stimmen schwarze Frauen, indigener Bewegungen, es ist ein antikoloniales Denken aus Abya Yala und der Karibe, Afrika und dem globalen Süden.

Dr. Ralph Neuberth, Coach, Berater und Trainer, Dozent am Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings im Fachbereich "Management und Führung".

Laura Castillo, Niunamenos, eine feministische Aktivistin und eine der Gründerinnen des Kollektivs #NiUnaMenosMunich

Fadumo Korn, ist gebürtige Somalierin, sie lebt seit 1979 mit ihrer Familie in München. Sie ist Übersetzerin und Autorin. Seit ihrer 2004 erschienenen Autobiografie „Geboren im großen Regen“ setzt sie sich vehement und unermüdlich gegen Genitalverstümmelung an Mädchen und Frauen ein. 2007 Förderpreis Münchner Lichtblicke, 2011 Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Unter dem Motto Bildung statt Beschneidung gründete sie 2012 den Verein NALA e.V. 2020 startete sie eine Petition mit dem Ziel, die Thematik „Weibliche Genitalverstümmelung“ in der Aus- und Weiterbildung von Ärzten, Juristen, Polizisten, Hebammen, Sozialarbeitern und Erziehern zu verankern.

Lukas Bauser und Team PEERS München – Gemeinsam für Gleichberechtigung

„Frauenräume schaffen, Wandel gestalten“!

Mit unserer Solidaritätsaktion auf dem Odeonsplatz, wo wir sichtbar machen, wie viele Frauen in verschiedenen Ländern ermordet wurden, schaffen wir einen Raum des Gedenkens, der Aufklärung und des kollektiven Widerstands. Wir haben den Mut, die Ursachen von Gewalt klar zu benennen – und den Mut, nicht wegzusehen.

Feminizid ist nicht der Bruch mit der Ordnung – er offenbart die Ordnung selbst.

Unsere Aktion möchte feministischen Widerstand sichtbar machen, Kunst und Wissen verbinden und aus dem Mut der Betroffenen und Aktivistinnen lernen. Wir laden alle ein, Verantwortung zu übernehmen – im eigenen Umfeld wie im öffentlichen Raum.

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

Wir danken allen, die diese Veranstaltungsreihe möglich machen!

Der Verein frau-kunst-politik e. V. wird gefördert durch



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

**Die gesamte Reihe
„Vom Schweigen zum Aufstand“ wird veranstaltet von**

frau-kunst-politik e. V

Mit Unterstützung von

Eine-Welt-Haus München
Einstein Kultur
Fat Cat gGmbH
Freies Musikzentrum München
Kultur im Turm, Münchner Bildungswerk
Kulturzentrum Giesinger Bahnhof
MIGRA-Kollektiv
Missio Tagungs- und Gästehaus

In Kooperation mit

Amerikahaus München
Arrival Aid
Bellevue di Monaco
Caritas Netzwerk „Willkommen in München.de“,
DIPHTHONG Kollektiv
JoMa – Begegnung in der Au
Münchner Bildungswerk
Verband binationaler Familien und Partnerschaften

Gefördert durch

Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 2 Ludwigsvorstadt
Isarvorstadt der LHM
Bezirksausschuss 5 – Au – Haidhausen der LHM
Bezirksausschuss 17 Obergiesing Fasangarten der LHM
Sozialreferat der LHM

Impressum

Programm zu der Veranstaltungsreihe 2026 Vom Schweigen zum Aufstand Feministisch widerständig Zukunft gestalten

Verein frau-kunst-politik e. V. (FKP)

Dr. Corina Toledo, erste Vorstandsvorsitzende
Vereinsregister München VR 209281

FKP-Team:

- Erste Vorstandsvorsitzende und Vertretungsberechtigte:
Dr. Corina Toledo
- Stellvertretende Vorsitzende
- Schriftführerin: Claudia Hubner
- Schatzmeisterin: Katrin Richthofer
- Kunst- und Kulturmanagement: Naciye Özsu, Katrin Richthofer, Roberta Ragonese
- Presse und Public Relations: Naciye Oezsu
- Öffentlichkeitsarbeit, Mediengestaltung und Kommunikationsdesign: Alejandra Ruiz, Angela Lenk,
- Verwaltungsassistentin: Nina Karagiannidon
- Ehrenamtliche Mitglieder: Valentina Fazio, Renate Hofmann-Lindinger, Marie-Jules Mimbang, Elsa Mogollón, Yaneth Rivera, Annika Stahl, Ali Can Yildirim

Layout: Angela Lenk, www.angela-lenk.de

Alle Texte, Bilder sowie das Layout dieser Seiten sind urheberrechtlich geschützt.

Wir bitten zu beachten, dass auf allen unseren Veranstaltungen fotografiert und/oder gefilmt wird und ausgewähltes Bildmaterial im Internet, in der Presse oder in unseren Publikationen veröffentlicht wird. Die Aufnahmen werden zur Öffentlichkeitsarbeit (auch in den sozialen Medien), PR- und Marketingzwecken genutzt und dienen außerdem der dauerhaften Dokumentation der Veranstaltung. Diese Verarbeitung dient der Wahrung unseres berechtigten Interesses an Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation im Sinne von Artikel 6 Abs. 1 f, DSGVO

Vom Schweigen zum Aufstand 2026

Unser Verein lebt vom Engagement und der Mitarbeit vieler ehrenamtlich Unterstützenden.

Möchten auch Sie uns unterstützen?

Wollen Sie dabei sein und sich bei uns engagieren?

Werden Sie jetzt Mitglied - wir freuen uns auf Sie!

Fordern Sie hier den Mitgliedsantrag an:

info@frau-kunst-politik.de

frau-kunst-politik e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spenden Sie an:

frau-kunst-politik e. V.

Bank: Raiffeisenbank München-Nord eG

IBAN: DE93 7016 9465 0002 6922 01

BIC: GENO DE F1 M08

Presseanfragen an:

presse@frau-kunst-politik.de

frau-kunst-politik e.V.

www.frau-kunst-politik.de

info@frau-kunst-politik.de



